

# Echte Änderung oder Augenwischerei?

Stimmen aus dem Riegelsberger Gemeinderat

**Riegelsberg.** Hier Aussagen in der Gemeinderats-Debatte über den geplanten städtebaulichen Vertrag zu Windkraftanlagen im Fröhner Wald:

**Ludwig Dryander** (Linke): „Wir wollen keine Lex RAG mit einem Präzedenzfall für Riegelsberg schaffen, bei dem hinterher Investoren kommen und sagen können, hier habt ihr einen städtebaulichen Vertrag gemacht, warum an anderen Stellen nicht.“

**Melanie Dell** (FDP): „Die Planungshoheit muss durch Aufstellung eines Bebauungsplanes bei der Gemeinde liegen. Und die Bürger müssen mit

einbezogen werden. Durch einen städtebaulichen Vertrag verzichtet die Gemeinde auf ihr Hoheitsrecht.“

**Ingbert Horn** (SPD): „Dass es auch anders geht, hat ein Investor am Pfaffenkopf bewiesen. Die RAG ist uns da ein angenehmer Partner.“

**Dr. Volker Christmann** (CDU): „Es wird versucht, den Eindruck zu erwecken, wir würden die Windkraftdiskussion wieder von vorne beginnen und über Windkraft ja oder nein diskutieren. Hier soll versucht werden, über das Instrument Bebauungsplan das Rad wieder auf null zurück zu dre-

hen. Wir werden über das beschließen, was für Riegelsberg am besten ist, denn wir sind den Riegelsberger Bürgern verpflichtet und nicht den Bürgern in Holz.“

**Stephan Lehberger** (Grüne): „Der Projektträger braucht keinen Bebauungsplan aufzustellen, da er bereits Baurecht hat. Wer den Anschein erweckt, er könne durch einen Bebauungsplan einen Windpark verhindern, der belügt die Bürger. Wenn keine gravierenden juristischen Probleme bestehen, sollten wir dem städtebaulichen Vertrag zustimmen.“